

RBloka01 *



GUTEN MORGEN

Lange Untermänner

Das wäre früher ein Fastnachtssonntag für mich gewesen. Bei so einer Kälte hätte ich den ganzen Morgen mit meiner Mutter diskutieren müssen und der Unwissenden zu erklären versucht, dass ein Cowboy unter seinem Hut keine Pudelmütze trägt, ein Sheriff über der Weste keinen dick wattierten Anorak, an den Füßen keine gefütterten Schuhe – und lange Unterhosen gehen schon gar nicht, selbst wenn man die gar nicht sieht. Gestern nun konnte man wieder jede Menge dieser armen Buben bestaunen, die sich nicht hatten durchsetzen können gegen ihre Erziehungsberechtigten. Als unerschütterbare Helden hatten sie sich ausstaffieren wollen und wurden von Mama kurzfristig zu Weicheiern umdekoriert. Das schmerzt. Da will man am



liebsten gar nicht mehr raus, hofft keine Freunde zu treffen oder zumindest in dieser Aufmachung nicht erkannt zu werden. Bei mir hat eine solche Diskussion mal mit dem wütend rausgebrüllten Satz geendet: „Ich geh' als Cowboy, nicht als Dorfdepp.“

BLAULICHT

Rauenthaler leicht verletzt

MARTINSTHAL (hi). Leicht verletzt wurde ein 55-jähriger Rauenthaler bei einem Unfall auf der Bäderstraße, teilt die Eltviller Polizei mit.

Der Mann bog mit seinem Auto von der Aral-Tankstelle nach links Richtung Ortskern ab und übersah dabei einen 36-jährigen Autofahrer, der in Richtung Bad Schwalbach fuhr. Der konnte nicht mehr ausweichen und prallte mit sei-

nem Wagen voll in die Fahrerseite. Dabei wurde der Rauenthaler mit seinem Wagen auf den Gehweg geschleudert und leicht verletzt. Er wurde in eine Wiesbadener Klinik eingeliefert. Nach Auskunft der Polizei sei er alkoholisiert gewesen, das habe eine Blutentnahme ergeben. An den beiden Fahrzeugen sei ein Schaden von insgesamt 11 000 Euro entstanden.

Aufs Autodach gesprungen



Gut 40 Nummern hat der Rüdeshheimer Fastnachtszug, der bei winterlicher Kälte durch den Ort zieht.

Foto: RMB / Heinz Margielsky

Am Schluss fährt die Zugente

FASTNACHTSZUG Winterliche Szenen in Rüdeshheim / Statt Rheinhalle ist der Markt das neue Ziel

Von
Thorsten Stötzer

RÜDESHEIM. Wenigstens die spitzen Ohren der Besatzung des Raumschiffes Enterprise werden nicht kalt, denn die sind aus Kunststoff.

Ansonsten ist wohl jeder froh beim Rüdeshheimer Fastnachtszug, wenn er mit Narrenkappen oder Hippie-Stirnbändern seine Hörmuscheln schützen

kann. Es ist ausgesprochen winterlich, zusammengescho-bener Schnee schimmert an den Bordsteinen.

Fell und Frottee sind daher begehrte Kostümstoffe. Manche Zuschauer haben Nikolaus-Verkleidungen hervorgekramt. Bei den Teilnehmern haben es die rosaroten Panther halbwegs wohligh warm in ihren Pelzen.

Andere Aktive vertrauen auf

Thermo-Unterwäsche. Gut 40 Zugnummern schieben sich am Publikum vorbei. Unüberhörbar ist der anhaltende Trend zu lauter Boxenmusik, Generatoren spenden den Saft dafür.

Bis der letzte Wagen – eine quietschelgelbe „Zugente“ die Aufstellungszone in der Eibinger Dechaneysteße verlassen hat, vergehen 50 Minuten. In der Fastnacht hat es eben kei-

ner eilig und „die Stimmung ist brachial“, freut sich Röttger Fassbender, dessen Formation sich die „Atzen“ nennt. Es friert offenbar keiner. Am besten jedoch scheinen in Rüdeshheim die Eskimos mit ihrem Iglu gewappnet zu sein. Ihnen folgt ein leibhaftiger „Feierdeibel“ (Feuerteufel).

Trotz des Winterwetters ist ein Beitrag sogar der Klimaerwärmung gewidmet. In „Pres-

berg 2100“ schwappen laue Wellen an das Fundament eines Leuchtturms, die Einwohner tummeln sich mit gelben Regenjacken drum herum.

So geht es talwärts, wobei der Fastnachtszug in diesem Jahr eine geänderte Route einschlägt: Es geht nicht mehr zur inzwischen geschlossenen Rheinhalle, sondern zum Markt, wo die Abschlussfete steigt.

„Bei der Musik brennt die Hütte“

SITZUNG In Geisenheim herrscht Stimmung

